

schulschriften, Reihe III, Band 452) Frankfurt am Main u. a. 1991, Peter Lang Verlag, 245 S., ISBN 3-631-43068-X, DM 70. – Die Vf. charakterisiert in ihrer Diss. die Lebenssituation des Magisters Bonvesin de la Riva († 1315) und bestimmt die historiographischen Vorlagen seiner „in Prosa gefaßten panegyrischen Beschreibung Mailands aus dem Jahre 1288“, die nur in einer einzigen Abschrift aus der ersten Hälfte des 15. Jh. bekannt ist. Für die Mailänder Werke des 11. und frühen 12. Jh. (die „*Historia Mediolanensis*“, „Landulfs d. Ä.“; den *Liber gestorum recentium* Arnulfs, die *Historia Mediolanensis* Landulfs von St. Paul, den *Libellus de situ urbis Mediolani* und den *Catalogus archiepiscoporum Mediolanensium*) weist S. T. nach, daß Bonvesin der erste der spätm. Mailänder Chronisten war, der diese Werke zitierte und damit auch deren Überlieferung zu entscheidendem Durchbruch verhalf; ältere Überlieferungsstufen sind uns heute nicht mehr erhalten. Den Höhepunkt dieser Entwicklung markiert der Dominikaner Galvaneo Fiamma († nach 1344), der bereits Bonvesins Städtelob benutzte. Aus den im Anhang gedruckten Quellenverzeichnissen Fiammas lassen sich verlorene Hss. der *Magnalia* sowie der älteren Historiographie erschließen; sie erlauben Rückschlüsse auf den Personenkreis derer, die mit Bonvesin die älteren Mailänder Werke konsequent „ereignisgeschichtlich-chronographisch“ nutzten und entgegen deren unterschiedlichen Intentionen zu einem scheinbar homogenen Schriftencorpus werden ließen. Diesen pragmatischen Aspekt der jüngeren Mailänder Historiographie arbeitet die Vf. überzeugend heraus. Als ein weiteres Ergebnis dieses Prozesses ist die Entstehung lokaler Traditionen im 13. und 14. Jh. anzusehen, wie sie z. B. in der Legende von der Gründung der Mailänder Kirche durch den Apostel Barnabas und seiner „Ernennung“ zum ersten Bischof der Stadt vorliegt oder in der Dreikönigsverehrung und der Legende von der Überführung ihrer Gebeine nach Mailand durch den hl. Eustorgius im frühen 4. Jh. Anhand von Bonvesins guelfisch geprägter Darstellung der Kämpfe Mailands gegen Friedrich Barbarossa zeigt S. T. die verschiedenen Überarbeitungen der anonymen *Narratio de Longobardie obpressione et subiectione* (= *Gesta Friderici I. imperatoris in Lombardia auctore cive Mediolani*) bis zum ausgehenden 13. Jh. Für die erstmalige ausführliche Thematisierung der Kämpfe gegen Friedrich II. läßt sich keine Vorlage nachweisen. In zwei weiteren Großabschnitten würdigt die Vf. die einzigartige Fülle statistischen Materials in Bonvesins Werk als prägnantes Beispiel für den über die normative Ebene hinausgehenden Verschriftlichungsprozeß in den oberitalienischen Kommunen des 13. Jh. und macht den Zusammenhang zwischen den politischen Verhältnissen und Bonvesins Wirkungsabsicht deutlich. Ein Hss.-Register sowie Personen-, Orts- und Sachregister schließen diese interessante Arbeit ab.

Claudia Zey

Il viaggio di Enrico VII in Italia, a cura di Antonio Dentoni-Litta, Città di Castello 1993, edimond srl, 326 S., 51 farbige, 50 schwarz-weiße Abb., keine ISBN, Lit. 120.000. – Der angesichts der Ausstattung sehr preiswerte Band bietet ausgezeichnete Abb. des Miniaturenzyklus aus der bekannten Bilderhs. Balduins von Trier (in Originalgröße). Die Bilderklärungen von Franz-Josef Heyen, *Il ciclo iconografico* (S. 71–145), sind aus der deutschen Ausgabe von 1965 (vgl. DA 22,649) übersetzt; den seither eingetretenen Fortschritt der Forschung dokumentieren die Beiträge von Franco Cardini, *La Romfahrt di*